

I. Christliches Menschenbild – Verantwortung übernehmen für mein Handeln (siehe auch RElibuch S.10-14, 18-21)

a) **Menschenwürde und Menschenrechte** haben ihre Wurzeln teilweise in der jüdisch-christlichen Religion. Laut der Schöpfungserzählung der Bibel im Buch Genesis 1,26-28 sind wir Menschen als Abbild Gottes erschaffen. Lese dazu Psalm 8, 5+6+10.

➡ Gott hat uns Menschen also mit göttlichen Gaben erschaffen: mit Verstand – Kreativität – Unterscheiden können zwischen Gut und Böse (Gewissen) – Macht und Verantwortung für diese Welt – Leben zeugen können.

➡ Aufgabe des Menschen ist es, diese Welt zu erhalten und auf sie zu achten.

Ein Mensch ist nicht in einen materiellen Wert zu fassen. Jeder Mensch hat eine hohe Würde, denn jeder ist einmalig und unverwechselbar in seinem Aussehen, seinen Begabungen, durch seinen Fingerabdruck, seine genetischen Anlagen. Diese Würde hat jeder durch seine Geburt und kann ihm nicht genommen werden und sie gilt für jeden Menschen gleich seiner Herkunft, seinem Aussehen, seiner Sprache, seinem Geschlecht, seiner Religion oder Kultur, seiner sozialen Stellung. Diese natürlichen Menschenrechte wurden von den Vereinten Nationen (UNO) 1948 festgehalten und stehen im Artikel 1 unseres Grundgesetzes:

- Alle Menschen ist frei und gleich an Würde und Rechten.
- Der Staat muss die Menschenwürde bei allen Entscheidungen achten und schützen.
- Die Würde des Menschen ist unantastbar, sie ist gesetzt und nicht diskutierbar.

Die wichtigsten Menschenrechte sind:

Recht sich zu versammeln, Demonstrationsrecht, Recht auf faires Gerichtsverfahren, Recht auf Religionsfreiheit, Recht auf gerechten Lohn, Recht auf freie Partnerwahl und Familiengründung, Recht auf Bildung, Recht auf medizinische Versorgung, Recht auf körperliche Unversehrtheit, Recht auf Gleichberechtigung gleich welchen Geschlechts, Recht auf Freizügigkeit und Reisen, Recht auf Freizeit, Recht auf Schutz des Privatlebens, Recht auf Wohnraum, Recht auf gesunde Nahrung, Recht auf Meinungsäußerung, Recht auf kulturelle Identität, Recht auf Eigentum, Recht auf eine gesunde Umwelt, Recht auf Leben und Sicherheit.



Amnesty International ist eine nichtstaatliche Organisation, die sich weltweit für Menschenrechte einsetzt. Amnesty deckt Menschenverletzungen auf und ruft durch Brief- und Unterschriftaktionen die Regierungsverantwortlichen zur Einhaltung der Menschenwürde auf. Gegründet 1961 in London durch Peter Benenson.

Fragen: Was versteht man unter Menschenrechten? Wer hat sie wann festgelegt? Nenne 10 MR!

Suche in der Bibel den Psalm 8 und lies! Wie kommt in diesem Text die Würde des Menschen vor Gott zum Ausdruck? Was gehört zur Würde des Menschen? (Artikel 1 GG)

b) Menschenwürde von Anfang an – Problem Abtreibung (RElibuch S.18+19)

Wann beginnt menschliches Leben – Biologische Sicht: Menschliches Leben beginnt

mit der Gehirnbildung mit der Einnistung der Eizelle in die Gebärmutter

mit dem Herzschlag (4.Woche) mit der Vereinigung von Ei- und Samenzelle

(Befruchtung)

Christen sagen: Die Würde eines Menschen beginnt mit der Vereinigung von Ei- und Samenzellen bei der Befruchtung, weil hier schon die Persönlichkeit eines Menschen durch die einmalige Erbanlage feststeht.

Im Paragraph §218 unseres Gesetzes ist trotzdem der Schwangerschaftsabbruch (also die Abtreibung) nur erlaubt , wenn

□ die Schwangere einwilligt □ der Abbruch durch einen Arzt durchgeführt wird □ die Schwangere sich mindestens drei Tage vor dem Abbruch bei einer Beratungsstelle Rat gesucht hat □ seit der Empfängnis nicht mehr als 12 Wochen vergangen sind.

Notlagen: Wenn die Gesundheit der Mutter gefährdet ist.

Wenn die Schwangerschaft durch eine Vergewaltigung entstanden ist.

Wenn eine Behinderung des Kindes festgestellt wird (bis zur 22.Woche).

Beratungsstellen, die Hilfe im Schwangerschaftskonflikt bieten sind:

1. Staatliches Gesundheitsamt
2. Private Organisationen wie z.B. Pro Familia oder Donum Vitae
3. Kirchliche Ehe- und Familienberatungsstellen der Caritas oder vom Sozialdienst katholischer Frauen SKF

Häufige Probleme sind z.B. Schwanger und die Schule noch nicht beendet, finanzielle Probleme, Berufsprobleme, Familienüberlastung durch eine weitere Schwangerschaft, Probleme in der Ehe/Partnerschaft.

Hilfe der Beraterin:

- zuhören, dadurch wird das Problem leichter
- finanzielle Unterstützung
- Hilfsangebote z.B. Mutter-Kind-Heim
- Wege zur Adoption /Pflegefamilie aufzeigen

Fragen: Was sagt die Kirche zur Frage, ab wann menschliches Leben schützenswert ist?

Welche Begründung nennt sie dafür?

Warum ist die Abtreibung für einen gläubigen Christen keine Lösung?

Wie versuchen Christen Frauen im Schwangerschaftskonflikt zu helfen?

Welche Beratungsstellen gibt es?

Welche zeitliche Frist nennt unser Gesetz, innerhalb derer eine Abtreibung straffrei bleibt?

c) Würdevolles Sterben - die Sterbehilfe für Todkranke ist im Paragraph §217 unseres Grundgesetzes geregelt:

Aktive Sterbehilfe: verboten

Das sind all jene Maßnahmen, die ergriffen werden, um das Leben eines Menschen aktiv zu beenden wie z.B. ein tödliches Medikament verabreichen. Gilt als Tötung!

Passive Sterbehilfe: erlaubt

Tod durch Unterlassen von Hilfsmaßnahmen, wenn der Patient keine lebenserhaltenden Maßnahmen wünscht wie z.B. künstliche Beatmung oder Magensonde. Dies kann man vorab in einer **Patientenverfügung** festlegen.

Indirekte Sterbehilfe: erlaubt

Hierbei ist es einem Arzt erlaubt, sehr starke Schmerzmittel zu verabreichen, selbst wenn diese das Leben des Patienten merklich verkürzen.

Assistierte Sterbehilfe: erlaubt

Das bedeutet, dass hier die Hilfe zum Selbstmord (Suizid) z.B. durch Beschaffung des tödlichen Medikaments erlaubt ist. Der Patient selbst begeht Suizid.

Pro und Contra Aktive Sterbehilfe:

Pro: o Die Sterbehilfe ermöglicht Menschen eine eigene Entscheidung über das Ableben zu treffen. Gerade Sterbensranke fühlen sich oft entmündigt, wenn sie nicht selbst bestimmen dürfen, wann ihr Leid ein Ende finden soll.

Contra:

o Die Anwendung dieser Form der Sterbehilfe kann sehr schnell missbraucht werden. (z. B. „Unwertes Leben“ im Nationalsozialismus oder Einsparung von medizinischen Ressourcen).

o Die Bitte um aktive Sterbehilfe gründet oft in der Angst vor Schmerzen. Die moderne Schmerztherapie macht eine weitgehende Schmerzlinderung möglich.

Todkranke brauchen vor allem die Nähe eines Menschen z.B. eine Hand, ein Zuspruch, auch ein Gebet!!!! Christen sehen auch die letzte Lebensphase als von Gott geschenkte Zeit!

Zum einen glauben wir Christen, dass Gott allein der Herr über Leben und Tod ist. Somit bestimmt er über unser Ende. Es ist die Aufgabe der Kirche und der Menschen, sich um Kranke und Sterbende zu kümmern. Diese Aufgabe kann nicht durch das Töten unheilbar Kranker ersetzt werden.

Circley Saunders hat als Ärztin und Seelsorgerin deshalb die Hospizbewegung ins Leben gerufen.

Ihr Motto: *Dem Leben nicht mehr Tage, aber den Tagen mehr Leben geben!*

Das heißt: in einem Hospiz (deutsch:Herberge) werden Todkranke bis in den Tod begleitet und ihre letzten Lebenstage sollen dort verschönert werden – in Würde sterben dürfen!

Beispiele: Krankenzimmer mit persönlichen Dingen ausstatten , Lieblingsessen, Ärzte, Psychologen, Krankenschwestern, Seelsorger nehmen sich Zeit für letzte Wünsche oder Gespräche auch mit den Angehörigen, Angehörige dürfen immer da bleiben, auch in der Trauer ist hier ein Ohr.

Besonders wichtig sind Hospize für sterbende Kinder und Jugendliche und ihre Familien! Z.B. Kinderhospiz in Bad Grönenbach.

Fragen: Erkläre den Begriff „Sterbehilfe“ im Unterschied zum Begriff „Euthanasie“ im Dritten Reich!

Erkläre die drei Formen der Sterbehilfe!

Welche Form ist in Deutschland erlaubt, welche verboten?

Was sind Hospize? Nenne ein Hospiz für Kinder in unserer Nähe.

Überlege: Warum ist aus christlicher Sicht die Aktive Sterbehilfe abzulehnen und die indirekte Sterbehilfe so wichtig?

d) Christliche Verantwortung durch die Menschenwürde

Beispiel: **Ein Sozialprojekt in Rumänien**

Gründer : Pater Georg Sporschill und Ruth Zenkert

Es geht um Menschen, die als Roma (Volkgruppen ohne Landeszugehörigkeit) ausgegrenzt werden und am Rande der Gesellschaft in Armut leben.

Durch Bildung (Schule, Lehrwerkstätten...) und bessere Lebensbedingungen (Häuser mit Wasser/ Strom) wird Kindern ein besseres Selbstbewusstsein vermittelt und dadurch eine bessere Zukunft ermöglicht.

Was ist der Grund für dieses soziale Engagement? Zitat von Pater Sporschill:

„Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt!“

Das christliche Menschenbild von der hohen Würde jedes Menschen ist der Grund für die Mitarbeiter von „ELIJA“. Sie wollen durch die Liebe zu Kindern und jungen Menschen ihnen Anerkennung und eine bessere Zukunft geben.

Z.B. Maria: Sie findet als 12 Jährige neue Lebenshoffnungen in „ELIJA“. Jetzt gibt sie als Jugendliche ihrer Familie Halt und Kraft in ihrer Armut. So verändert sich langsam die Lage aller Roma.

II. An Grenzen stoßen - Gott begleitet über Leid und Tod hinaus

a) Warum lässt Gott das Leid zu? = die „THEODIZEEFRAGE“

Theos= Gott Dizee= Gerechtigkeit > wenn Gott so allmächtig ist, warum gibt es dann die Ungerechtigkeit des Leids?!

Beispielgeschichte von Hiob aus dem Alten Testament

Situation des Hiob	Situation von Menschen heute
Er verlor seinen ganzen Reichtum.	Naturkatastrophen z.B. Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 nehmen die Existenzgrundlage. (Wohnung, Arbeit, Heimat verloren, Tod, ...)
Alle seine Kinder starben.	Plötzliche Schicksalsschlag z.B. Unfall, ...
Sein ganzer Körper litt unter Geschwüren und stellen das Überleben in Frage.	Krieg, Hunger, Krankheit nehmen die eigene Existenz.

Erklärung der Freunde warum Hiob leiden muss: Leiden muss der, der Böses getan hat, der Schuld auf sich geladen hat!

Reaktion Gottes: Hiob ist nicht schuld an seinem Leid!

Hiob hadert mit Gott über sein Schicksal! Er klagt und zweifelt. Trotzdem hält er an Gott fest und bleibt ihm treu. Sein Vertrauen stärkt ihn und alles wendet sich zum Positiven.

b) Menschen suchen Antworten auf das Leid

Schon immer haben Menschen nach dem Sinn von Leid gefragt und es mit Gott in Verbindung gebracht. Es gibt verschiedene Antwortversuche:

1. Leid ist dazu da, dass wir Menschen es geduldig ertragen und einfach aushalten sollen!

2. Gott ist nicht schuld am Leiden der Menschen, sondern ein anderer – vielleicht der Satan!

3. Leid ist die gerechte Strafe Gottes für irgendeine Sünde, die der leidende Mensch begangen hat!

4. Gott handelt gerecht. Er hat einen Plan für uns Menschen. Wenn Menschen leiden müssen, hat das einen Sinn, den wir nur nicht verstehen!

5. Leid ist für jeden Menschen eine Chance, daran zu wachsen und fürs Leben zulernen! Durch die Erfahrung des Leides werden wir Menschen reifer und klüger!

TROTZDEM bleiben FRAGEN! Eine endgültige Antwort gibt es nicht!

c) Gott begleitet Menschen im Leid – davon erzählen die Psalmen des AT

Im Psalm 22 des Alten Testaments spricht ein Mensch aus tiefer Not zu Gott. Er hat Angst, ist verzweifelt und fühlt sich ohnmächtig durch seine Krankheit, Behinderung oder Mobbing. Er klagt voller Wut Gott an. Jedoch bittet er Gott um seine Nähe. Er hat Vertrauen zu Gott und lobt ihn sogar. Er weiß, dass Gott auch rettet, weil andere Menschen gerettet wurden.

Trifft das Sprichwort „*Geteiltes Leid ist halbes Leid!*“ zu?

Ja, wenn Menschen sich anderen Menschen im Leid, in ihrer Trauer und Not zuwenden.

Ja, denn diese Situationen lassen uns zu Menschen werden: Mitleid spüren, Empfindungen zeigen = Empathie für andere lernen. Das macht Menschsein aus!



Fragen: Nenne außer der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 noch andere aktuelle Ereignisse, die Menschen mit der Theodizeefrage konfrontieren!

Was sagst Du einer geflüchteten Frau mit Kindern aus der Ukraine auf ihre Klage „WARUM ich?“
Leid teilen mit den Menschen in der Ukraine – was kannst Du tun?

d) Gott steht auf der Seite der Leidenden – Die Heilung des Aussätzigen (Matthäus-Evangelium 8.1-4)

Zur Zeit Jesus dachte man, dass es eine Sünde sei, wenn man mit den römischen Soldaten zusammenarbeitet. Wer einen anderen Glauben hat, gilt als unrein und wurde deshalb aus der Gemeinschaft ausgestoßen. Er war ein Sünder und wurde von Gott bestraft. Aussatz war eine ansteckende Krankheit. Wer krank war, so dachten die Menschen, wird von Gott bestraft und gilt als Schuldiger.

In der Begegnung von Jesus mit einem Aussätzigen wie in anderen Begegnungen erfahren Menschen die bedingungslose Würde, die sie besitzen.
Jesus widersetzt sich gesellschaftliche und religiöse Regeln, um Menschen die Liebe Gottes zu zeigen. Heilungen durch Jesus zeigen immer die Solidarität (=Unterstützung zeigen) mit Leidenden!

e)Jesus erlebt selbst Leid und Tod – die Tage der Karwoche

Palmsonntag: Menschen jubelten Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem zu .
Gerade die Ausgegrenzten und Leidenden (unter der Macht der römischen Besatzer) sehen in Jesus den von Gott gesandten „Heiland“. Manche sehen in ihm sogar einen Erlöser (=Messias) im politischen Sinn.

Auch Jesus kennt das Gefühl der Verlassenheit und Gottesferne (so wie Hiob). Am Ölberg betet er. Er vertraut Gott! Daran denken wir am Abend des **Gründonnerstag**.

Am **Karfreitag** gedenken wir der Kreuzigung Jesus und seinem Tod.
Jesus am Kreuz ruft: „Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Auch Jesus klagt WARUM.

Am **Ostersonntag** feiern wir in der aufgehenden Sonne die Osternacht, weil die Frauen in aller Früh das leere Grab entdeckt haben und die Auferstehung Jesus von den Toten verkündet haben.

Jesus leidet selbst unter Bedrohung, Angst vor Schmerzen und Tod. Er wendet sich an Gott. Er klagt, bittet und vertraut im Gebet.

Welchen Sinn hat der Tod Jesu am Kreuz?

1. Jesus opfert sich, um alle Menschen zu retten. Gott nimmt dieses Opfer an für alle Menschen. _____
2. Der Tod Jesus macht nur Sinn durch seine Auferstehung: Seine Liebe zu uns Menschen und seine Zuversicht durch das Vertrauen auf Gott bleibt. Seine Botschaft gilt. Er bleibt uns nahe, wenn wir das tun, was er gesagt hat: Nächstenliebe und Erinnerung im Mahl (in der Hl.Messe)!_____
3. Jesus musste sterben, damit die Solidarität Gottes mit den Menschen über den Tod hinaus bleibt! Gottes Liebe ist stärker als der Tod! Das macht Hoffnung und Mut und kann Menschen in schweren Zeiten ermutigen, durchzuhalten. Gott bleibt auf der Seite der Menschen was auch immer geschieht!_____

Fragen zu Teil II + III:

Nenne sechs Beispiele wie Menschen in Buchloe und Umgebung sich als Christen engagieren!
Warum tragen Christen das Kreuz und bekreuzigen sich sogar?
Betrachte Bilder über Jesus im Religionsbuch Seite 38-43! Was will der Künstler über Jesus sagen?

Oskar Kokoschka: Die Kreuzigung

O. Kokoschka starb 1980 im Alter von 94 Jahren. Er hat beide Weltkriege erlebt. Im Winter 1945 gestaltet er dieses Plakat, um ein Projekt der Hungerhilfe zu bewerben. „In memory of the children of Europe who have to die of cold and hunger this Xmas.“

Das 20. Jahrhundert brachte mit seinen beiden schrecklichen Kriegen unfassbares Leid über die Menschheit. Der Gekreuzigte zeigt seine Solidarität mit den Opfern der Kriege. Diese Darstellung bekennen den Glauben an einen Gott des Friedens und der Menschlichkeit. Krieg ist die Verletzung der Menschenwürde.



III. Jesus – der Christus der Verkündigung

a) Jesus – was wir von ihm wissen

Biblisch-christliche Quellen, die über Jesus berichten: Die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes haben die vier Evangelien aufgeschrieben. Das Wort Evangelium bedeutet „Frohe Botschaft“ im Neuen Testament.

Lebensdaten über Jesus aus dem Neuen Testament:

- Jesus war jüdischen Glaubens.
- Er wurde in der Regierungszeit des Herodes ca. 4v.Chr. geboren.
- Er wuchs in Nazareth auf.
- Seine Eltern waren Josef, ein Bauhandwerker und Maria.
- Nach seiner Taufe am Jordan durch Johannes, dem Täufer trat Jesus mit ungefähr 30 Jahren öffentlich auf als Heiler und Prediger.
- Er wanderte in Galiläa, war oft am See Genesaret, wo er Fischer als Anhänger fand.
- Er war mehrfach in Jerusalem, sein öffentliches Wirken dauert ein bis drei Jahre.
- Seine Haltung gegenüber dem Sabbat (jüdischer heiliger Tag der Woche) und anderen Religionsgesetzen erregte bei den führenden jüdischen Personen, den Pharisäern (Schriftgelehrte) und Hohenpriestern des Tempels viel Ärger.
- Er fiel durch seinen Umgang mit Menschen auf, die aus der Gesellschaft ausgestoßen waren (Arme, Frauen, Kinder, Zöllner (Sünder), Kranke.....)
- Mit seiner Botschaft vom Reich Gottes sammelte er eine kleine Gruppe von Jüngern/innen, darunter die 12 Apostel (Petrus, Johannes, Andreas, Jakobus,.....), Maria Magdalena, Salome, Mutter Maria...
- Sein Wirken hatte zunächst Erfolg (Heilungen!) und weckte Hoffnungen in der Bevölkerung.
- Er vermied politische Stellungnahmen, kritisierte jedoch führende Kreise seines eigenen Volkes (z.B. die Tempelhändler).
- Bei seinem letzten Aufenthalt in Jerusalem feierte er mit seinen Jüngern ein Mahl am Abend vor seiner Kreuzigung. Es ist das Vorbild unserer Heiligen Messe!
- Durch die Mithilfe von Judas, einem der Zwölf wurde Jesus verhaftet.
- Jüdische Behörden (der Hohe Rat - Hohepriester Kajaphas) verurteilte ihn. Anklage: er habe Gott gelästert, mache sich zu Gottes Sohn, zum Messias und lässt sich zum König der Juden ausrufen.
- Die römische Behörde unter Pontius Pilatus verurteilt ihn aufgrund der jüdischen Anschuldigung zum Tod am Kreuz. (Regierungszeit des Kaisers Tiberius).
- Etwa 30 n.Chr. wurde er am Nachmittag vor dem Sabbatbeginn auf dem Berg Golgota gekreuzigt.
- Am gleichen Tag wurde er in einem fremden Grab beigesetzt.
- Nach seinem Tod bezeugten seine Jünger und Jüngerinnen, dass Jesus ihnen mehrmals als Auferstandenem begegnet sei bis zum Tag seiner Himmelfahrt.

Nicht-christliche Quellen, die von Jesus berichten:

Außerhalb der Bibel gibt es verschiedene Nachweise, die von Jesus von Nazaret berichten. Die Historiker Flavius Josephus (jüdisch), die Römer Tacitus und Sueton schreiben unabhängig voneinander von Jesus. In allen Texten wird Jesus als CHRISTUS, der Gesalbte und Retter (jüdisch der MESSIAS) bezeichnet. Durch Funde von Schriftrollen in Qumran am Toten Meer lassen sich Textstellen des NT über Jesus nachweisen.

Historische Nachweise, die auch von der nicht-christlichen Forschung anerkannt sind:

- Jesus ist in Nazaret aufgewachsen
- Zwei-bis dreijähriges öffentliches Wirken in Galiläa und Judäa (Palästina , heute Israel)
- Geboren in der Regierungszeit des Herodes (4v.Chr.- heutige Forschungsergebnisse).
- Er fiel auf wegen seines Umgangs mit Ausgestoßenen
- Verurteilung durch römische Behörden unter Pontius Pilatus (Regierungszeit des Kaisers Tiberius).
- Führende jüdische Kreise warfen ihm Gotteslästerung vor
- Kreuzestod in Jerusalem
- Nach seinem Tod gab es viele Anhänger

Fragen: Was bedeutet das Wort „Evangelium“? Nenne die vier Evangelisten!

Nenne drei nicht-christliche Autoren, die von Jesus berichten!

Schreibe einen Lebenslauf über die Person Jesus von Nazaret!

Überlege: Was bedeutet es für die Existenz Jesus, dass es Berichte unabhängig von der Bibel gibt?

b) Was Jesus gläubigen Menschen bedeutet: Im Neuen Testament wird Jesus oft als „Gottes Sohn“, als „Erlöser“, als der „Retter“, als „Messias“ oder als „der Christus“ bezeichnet. Wer war Jesus für sie?

„Jesus ist Gottes Sohn“ meint: *Der Name zeigt die einzigartige Verbindung zwischen Gott und Jesus.*

Das war im Orient ein Titel für den König. Im jüdischen Volk wurde ein besonders frommer und gerechter Mann auch als „Sohn Gottes“ bezeichnet.

„Jesus ist der Retter“ meint: *Das Volk Israel wartete auf den Messias als Retter (Erlöser), der sein Volk von aller Ungerechtigkeit und der Knechtschaft durch fremde Mächte (Römer) befreit. Die Christen sehen in Jesus den Retter im vollkommenen Sinne, der die Menschen an Leib und Seele heil macht.*

„Jesus ist der Christus“ meint: *Christus ist kein Name, sondern ein Titel, der Jesus von Nazareth zugesprochen wird. Es ist die lateinische Form des griechischen Wortes „Christos“ (= Gesalbter). Im hebräischen heißt das „Messias“. Mit Messias / Christus / der Gesalbte verbindet sich die Vorstellung, dass Gott ihn als Retter der Welt schicken wird.*

c) Christ sein – was bedeutet das?

Ein Christ ist nicht einfach ein Mensch, der human oder sozial ist oder sich religiös verhält. Christ ist der, der seine Mitmenschlichkeit, seine gesellschaftliche Verantwortung und seine Religiosität von JESUS CHRISTUS her zu leben versucht. Christ sein bedeutet: In der Nachfolge Jesus in der heutigen Welt wahrhaft menschlich zu handeln - in Glück und Unglück, Leben und Tod sich von Gott gehalten zu wissen und hilfreich zu den Menschen.

Im Zentrum der Botschaft Jesus steht die NÄCHSTENLIEBE. Das bedeutet:

1. Uneigennütziger Dienst für Andere : z.B. Ehrenamtliche Arbeit ohne Gegenleistung: Mitarbeit bei der Buchloer Tafel, Ministranten, Feuerwehr, Eine-Welt-AG...
2. Einsatz für Menschen in Not: z.B. Humedica, Rotes Kreuz, Helferkreis Asyl...
3. Machtverzicht und Feindesliebe: z.B. Amnesty International, Friedensorganisationen wie Pax Christi, Streitschlichter

Christ sein nach dem Vorbild von Jesus Christus heißt

Konsequent die Gewaltlosigkeit und Nächstenliebe leben mit eigenem Risiko.

Das Kreuzsymbol der Christen ist daher ein **Zeichen für die Liebe Jesus bis zum Schluss!** Gott nimmt das Leben als Mensch an. In allen Situationen, **auch im Leid**

will er uns nahe sein. Das Kreuzsymbol ist ein **Zeichen der Hoffnung**, weil durch Jesus Auferstehung Tod und Leid nicht das Ende ist!



Dietrich Bonhoeffer



Von Guten Mächten

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wollen wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Dietrich Bonhoeffer wurde am 4. Februar 1906 in Breslau geboren.

Mit 15 Jahren beschloss er, Theologie zu studieren, was er dann auch mit großem Interesse und Eifer tat. Nach Abschluss seines Studiums wurde er ein begeisterte und guter Pfarrer und später Professor in Berlin.

Als Pfarrer war er stets im Einsatz für das Evangelium Jesus. So konnte er nicht zusehen, dass Adolf Hitler mit verbrecherischen Methoden regierte. In vielen Ansprachen wendete er sich gegen Hitler. 1936 bekam er Predigt- und 1940 Schreibverbot.

Er war der Meinung:

- dass Hitler und die NS-Lehre eine Gefahr sind.
- dass Hitler ein menschenverachtender Diktator ist.
- dass er Widerstand gegen die NS leisten muss.
- dass Hitlers Regime gestoppt werden muss.
- dass er die Ermordung Hitlers unterstützen muss.

Dietrich Bonhoeffer war Pfarrer in der Bekennenden Kirche. Es schloss sich dem Widerstand an und war bei der Planung der Anschläge gegen Hitler dabei. 1943 wurde Bonhoeffer verhaftet und am 9. April 1945 in Flossenbürg ermordet.

Dietrich Bonhoeffer ist ein Vorbild dafür, dass Christen sich aktiv und in der Öffentlichkeit gegen Ungerechtigkeit, Menschenverachtung, Gewalt und Krieg wehren sollen.

Bonhoeffers vertrauen auf Gott findet seinen Ausdruck in seinem bekannten

Lied: Von guten Mächten treu und still umgeben, ...

- Fragen:** - Bonhoeffer hätte mehrmals Nazi-Deutschland verlassen können. Warum blieb er trotz der Bedrohung?
- Lies Dir den Liedtext durch! Worum geht es in jeder Strophe?
Wie geht Bonhoeffer mit seiner Todesbedrohung im KZ Flossenbürg um?

IV. Verantwortung übernehmen – Kirche in der einen Welt

a) Kirchliche Hilfswerke: Die Kirche bittet immer wieder um Unterstützung und Spenden für die Arbeit von kirchlichen Hilfswerke wie z.B. MISEREOR, ADVENIAT, CARITAS INTERNATIONAL
Beispiel MISEREOR:

Wem und wo in der Welt hilft diese Hilfsorganisation im Besonderen:

MISEREOR hilft vor allem in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien.

die Projekte richten sich an Menschen, die unter Krankheiten, Armut, anderen Notsituationen leiden.

Mit welchen konkreten Hilfen/Projekte unterstützt das Hilfswerk?

z.B. Hilfe beim Bau von Häusern. Unterstützung beim Bau von Brunnen, damit alle einen Zugang zu Trinkwasser haben. Schulbau Medizinische Versorgung.

b) Kirchliche Hilfswerke empfehlen den Kauf von Fair-Trade-Produkten.

Auch unsere Mittelschule hat das „Fairtrade-School-Siegel“, weil am Schulweltladen und bei Veranstaltungen Fair gehandelte Waren angeboten werden. Der Kauf von fair gehandelten Waren hilft den Herstellern in den ärmeren Ländern Asiens, Afrikas, Südamerikas durch

Verzicht auf Kinderarbeit

fairer Lohn

faire Arbeitsbedingungen.

